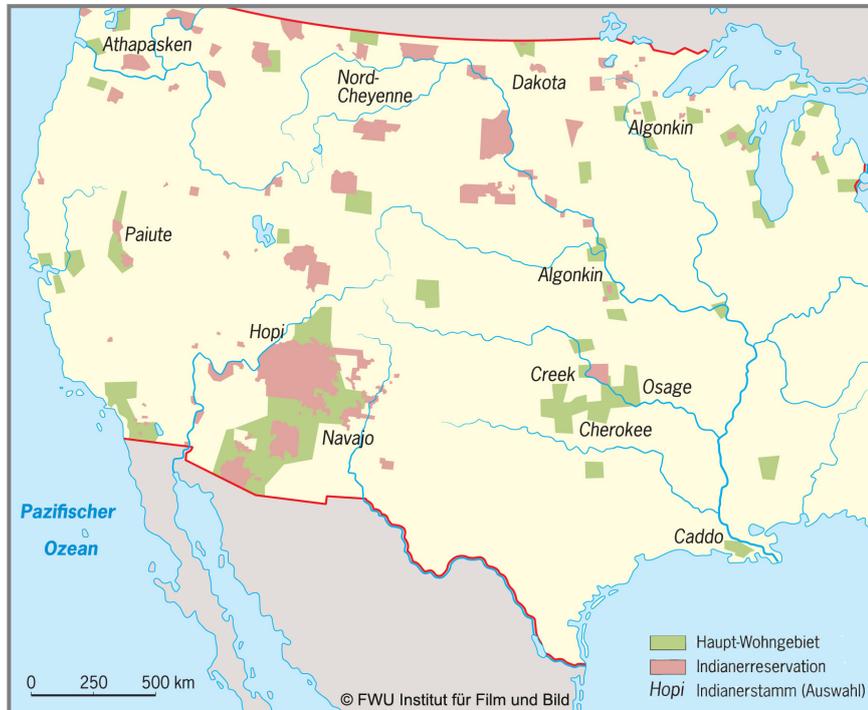


Name: Klasse:

USA – Indianerreservate – Lösung



„In US-amerikanischer Zeit wurden die Indianer zunächst auf den Bereich westlich des Mississippi zurückgedrängt. Schon Präsident Jeffersons Idee war es gewesen, die Indianer endgültig im menschenleeren Westteil des Kontinents anzusiedeln. ... Die Mehrzahl der Indianer des Ostens ließ sich, ohne Widerstand zu leisten, umsiedeln. ... Nach 1870 begann die fortschreitende, weiße Besiedlung in der Westhälfte des Kontinents das anfänglich noch recht isoliert gelegene Indianerterritorium zu umgreifen. ...

1889 wurde ein Teil des Territoriums für die weiße Besiedlung freigegeben und lawinenartig von Siedlern überschwemmt und in Besitz genommen.“

Burkhard Hofmeister: Nordamerika. Fischer, Frankfurt, 1970, S. 67 ff.

1. Beurteile die im 19. Jahrhundert praktizierte Siedlungspolitik bezüglich der nordamerikanischen Urbevölkerung. Verwende dabei einen Atlas, um die naturräumlichen Gegebenheiten der Reservate zu berücksichtigen.

Zum Beispiel: Die Siedlungspolitik widerspricht jeglichen heutigen Völkerrechtsvorstellungen. Die Umsiedlung und Begrenzung des Lebensraums der nordamerikanischen Urbevölkerung war extrem diskriminierend und hat zahlreiche Menschenrechte verletzt. Durch die Verdrängungen in den trockenen und zum Teil wüstenhaften Westen wurde den Menschen auch weitgehend eine vernünftige wirtschaftliche Grundlage auf einer landwirtschaftlichen Basis entzogen.

Name: Klasse: 

Wohn-Trailer in einem Reservat



Sioux beim Anbieten von Schmuck

2. Fasse kurz zusammen, wie der Sioux-Indianer im Film „USA: Von den Rocky Mountains zum Pazifik“ das Leben im Reservat sieht.

Er findet er es nicht sehr angenehm, im Reservat zu wohnen, es gibt keine geregelte Arbeit, keine festen Jobs. Er muss sich selbst eine Aufgabe suchen und mit selbst hergestellten Schmuckstücken, die er an Touristen verkauft, sein Einkommen bestreiten. Er macht das Beste aus einer schlechten Lage.

Heutige Situation der Indianer

Im Laufe des 20. Jahrhunderts ist die Zahl der nordamerikanischen Urbevölkerung in den USA wieder deutlich gestiegen. ... In den USA lebt knapp ein Drittel der Indianerstämme in Reservationen, etwa die Hälfte in Städten, die meist in der Nähe der Reservationen liegen. Die mehr als 250 Reservationen umfassen etwa 23 Millionen Hektar Land. ...

Der in den Reservationen lebenden Urbevölkerung wird in gewissem Umfang **staatliche Förderung** zuteil. Dennoch lebt ein großer Teil der indianischen Bevölkerung im Elend. Arbeitsmöglichkeiten gibt es in den Reservationen nur wenig. Alkoholismus ist weit verbreitet. Trotz der teilweise trostlos wirkenden Lage befürworten viele nordamerikanische Ureinwohner das Leben in den Reservationen. Hier sehen sie die einzige Chance, wenigstens die verbliebenen Reste ihrer Kultur noch zu bewahren oder wiederzubeleben.

(Nach: www.wissen.de/thema/indianer-nordamerika-indianerreservate?chunk=heutige-situation-der-indianer)